

HANS-GEORG HEUN
Humboldt Universität
Berlin

DIE ORGANISATION UND LEITUNG DER ARBEIT MIT AUDIOVISUELLEN LEHR- UND LERNMITTELN AN DER HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN UND AN ANDEREN HOCHSCHULEN IN DER DDR

ABSTRACT. Heun Hans-Georg, *Die Organisation und Leitung der Arbeit mit audiovisuellen Lehr- und Lernmitteln an der Humboldt-Universität zu Berlin und an anderen Hochschulen in der DDR* (Organization and conducting of work with audiovisual aids at the Humboldt University and other schools of higher education in the German Democratic Republic), „Neodidagmata” XX, Poznań 1991, Adam Mickiewicz University Press, pp. 131 - 136. ISBN 83-232-0302-4. ISBN 0077-653X. Received: November 1987.

Audiovisual aids have become now an indispensable help for teachers. The centre of audiovisual aids at the Humboldt University in Berlin performs the following tasks:

- a) production of audiovisual materials;
- b) technical service of classes and lectures and seminars and repairing of the equipment;
- c) information on new audiovisual aids and lending services;
- d) training of students and university teachers in operating audiovisual aids;
- e) studies on application of audiovisual aids in schools of higher education.

Hans Georg Heun, Zentrum für audiovisuelle Lehr- u. Lernmittel (ZAC) Humboldt-Universität zu Berlin, PSF 1297, Berlin 108, Germany.

1. AUDIOVISUELLE LEHR- UND LERNMITTEL – UNENTBEHRLICHE HELFER DER LEHRKRÄFTE

So lange wie es pädagogisches Arbeiten, bildendes und erziehendes Bemühen bei den Menschen gibt, also schon seit den Zeiten der Urgemeinschaft, so lange währt auch das Bestreben, dabei Dinge oder Vorgänge anschaulich vorzuführen, akustisch wie optisch, auditiv und visuell sinnfällig zu machen.

Große Pädagogen der Vergangenheit wie Komensky, Pestalozzi und Diesterweg haben stets auf diese wichtige Seite des pädagogischen und methodischen Vorgehens hingewiesen. Sie stützten sich dabei auf Erfahrungen und theoretische Erkenntnisse. Lenin faßte sie in seiner Darstellung der

Dialektik des Erkenntnisprozesses formelhaft zusammen: Von der lebendigen Anschauung über das abstrakte Denken zur Praxis. Konnte man sich anfangs mit der Veranschaulichung durch Darbieten von Originalgegenständen und Vorgängen begnügen, mußte man mit der Entwicklung der Lehrinhalte für das Vorführen und Vorzeigen von Objekten immer mehr zu Hilfsmitteln, zu vergegenständlichten Abbildungen greifen. Denn viele Objekte lassen sich im Unterrichtsraum als Original nicht vorführen, da sie zu weit entfernt, nicht transportierbar oder zu kompliziert sind.

Mit der Nutzung technischer Hilfsmittel und Verfahren wie der Fotografie und der Kinematografie ergaben sich gegen Ende des neunzehnten Jahrhunderts neue wirkungsvolle Möglichkeiten zur Veranschaulichung, d. h. des Sinnfälligigmachens, im pädagogischen Prozeß. In der jüngsten Vergangenheit wurden sie durch die Anwendung der Elektronik und Mikroelektronik in der Tontechnik und in der Fernseh- oder Videotechnik und schließlich durch die Computertechnik noch wesentlich bereichert, wodurch sich die Möglichkeiten zur Veranschaulichung erheblich erweiterten. Neben die Originalgegenstände und altbekannten und bewährten Lehr- und Lernmittel Buch und Wandtafel, Wandbild und Wandkarte traten die neuen audiovisuellen Lehr- und Lernmittel: Diapositiv, Film, Tonbandaufnahme, Schallplatte, Projektionsfolie, Videoaufzeichnung sowie Computerprogramm.

Wie alles Neue fanden die audiovisuellen Lehr- und Lernmittel sowohl begeisterte Anwender und Enthusiasten und manchen Euphoristen, als auch skeptisch Abwartende oder sogar Ablehnende und Ignoranten.

Audiovisuelle Lehr- und Lernmittel sind keine Allheilmittel, keine „pädagogischen Wunderwaffen“. Sie lassen sich nicht für alles – schon gar nicht als Ersatz für den Lehrer – und nicht in jedem Fall nutzen. Jedoch bieten sie als Ergänzung des Lehrers, als Hilfsmittel in seiner Hand zur Durchsetzung seiner pädagogischen Ziele vielfältige, anerkannte und erprobte Vorzüge im pädagogischen Prozeß auch an Hochschulen, eine Vielzahl von Einsatz- und Gestaltungsvarianten, die sie zu unentbehrlichen Instrumenten fast jedes Hochschullehrers werden lassen. Viele akustische und optische Eindrücke von Gegenständen und Vorgängen, viele Einblicke in die Realität von Natur und Gesellschaft, in Prozesse der Natur und Gesellschaft, der Technik, der Medizin, der Kunst und Kultur, des Sports usw., viele emotionale und erzieherische Wirkungen, aber auch manche Forschungsergebnisse lassen sich nur mit Hilfe audiovisueller Mittel wie Fotografie, Kinematografie, Tontechnik, Videotechnik und Computertechnik erzielen.

Eine breite, aber sinnvolle und effektive Nutzung dieser Mittel an einer Hochschule und im gesamten Hochschulwesen eines Landes setzt eine solide wissenschaftliche Arbeit, eine vernünftige Organisation, eine hinreichende technische Ausrüstung, einen gut funktionierenden technischen Service und eine kluge Leitungstätigkeit voraus.

In der DDR sind auf diesem Gebiet gute Fortschritte erzielt worden. Jedoch ist auch noch manches Problem offen, sind noch nicht überall die besten Lösungen geschaffen worden. Aber es gibt viele intensive Bemühungen, die Situation allgemein so gut wie möglich und notwendig zu gestalten. Es sei hier über den derzeitigen Stand der Organisation und Leitung auf dem Gebiet der audiovisuellen Lehr- und Lernmittel berichtet. Dabei wollen wir vor allem auf die Situation an der Humboldt-Universität zu Berlin eingehen, aber im Vergleich damit auch einiges zur allgemeinen Lage und Entwicklung im Hochschulwesen der DDR aussagen.

2. DAS ZENTRUM FÜR AUDIOVISUELLE LEHR- UND LERNMITTEL AN DER HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN¹

Das Zentrum für audiovisuelle Lehr- und Lernmittel (Abk. ZAL) wurde 1979 gegründet. Es entstand durch Zusammenlegung zweier seiner Zeit unabhängig voneinander agierenden Institutionen und wurde schrittweise ausgebaut, personell allmählich verstärkt und auch technisch vervollkommenet. Seine Stellung an der Universität, seine Aufgaben und seine Arbeitsweise werden entsprechend den zentralen Direktiven des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen (s.u.) durch eine „Anweisung und Mitteilung der Humboldt-Universität“ festgelegt². Danach ist das Zentrum für audiovisuelle Lehr- und Lernmittel eine zentrale, selbständige, wissenschaftliche und technische Einrichtung der Humboldt-Universität. Es ist wie andere ähnliche Institutionen an der Universität, z. B. die Universitätsbibliothek, dem Rektor direkt unterstellt und wird von einem Direktor geleitet.

Das ZAL hat folgende Aufgaben zu erfüllen:

1. Die Leitung und Koordinierung der Arbeit auf dem Gebiet der audiovisuellen Mittel an der gesamten Universität, z. B. Anfertigung von Analysen, Unterstützung der Sektionen beim rationellen und wirkungsvollen Einsatz von av LLM, Beratung von Beschaffungs- und Ausstattungsprojekten, Bearbeitung der Bestellungen von zentral produzierten av LLM³ und die

¹ Siehe hierzu auch H.-G. Heun, *Das Zentrum für audiovisuelle Lehr- und Lernmittel (ZAL) an der Humboldt-Universität zu Berlin*, „Bild und Ton“, Berlin 38 (1985) 7. H.-G. Heun, *Die Organisation und Leitung der Arbeit mit audiovisuellen Lehr- u. Lernmitteln an den Hochschulen der DDR – dargestellt am Beispiel der Humboldt-Universität zu Berlin*, Wiss. Zeitschrift Humboldt-Universität Berlin, Gewi, R., Berlin 35 (1986) 7.

² *Ordnung über die Stellung, Aufgaben und Arbeitsweise des Zentrums für audiovisuelle Lehr- u. Lernmittel (ZAL) an der Humboldt-Universität zu Berlin*, Anweisungen und Mitteilungen der Humboldt-Universität zu Berlin, Nr. 2/1987.

³ Im Hochschulwesen der DDR gibt es neben der hochschuleigenen (dezentralen, lokalen) auch eine zentrale Produktion von av LLM für einige Grundstudienrichtungen. Dafür sind das Institut für Film, Bild und Ton (IFBT) in Berlin und – speziell für die Lehrerbildung – die Zentralstelle für Rationalisierungsmittel in der Lehreraus- und -weiterbildung (ZRL) in Erfurt zuständig.

Sicherung einer engen Zusammenarbeit mit anderen auf dem Gebiet der av LLM verantwortlichen Einrichtungen.

2. Die Entwicklung und Herstellung von audiovisuellen Mitteln, z. B. von Filmen, Videoaufzeichnungen, Diapositiven, Dia-Reihen und Dia-Ton-Reihen für Zwecke der Erziehung, Aus- und Weiterbildung, für die politische und kulturelle Arbeit und zur Unterstützung von Forschungsaufgaben und der Öffentlichkeitsarbeit.

3. Serviceleistungen, wie Filmvorführungen, Videoübertragungen, Wartung und Reparatur der Technik, Betrieb und Wartung der zentralen rechentechnischen Lehrkabinette (Computerkabinette).

4. Information über neue av LLM, Popularisierung ihres Einsatzes, Katalogisierung, Weiterleitung und Ausleihe von av Materialien einschließlich Computerprogrammen sowie Ausleihe von Geräten der av Technik.

5. Aus- und Weiterbildung von Studenten und Lehrkräften in der Arbeit mit av LLM, in der Selbstherstellung von av LLM und in der Bedienung der av Technik einschließlich Computern.

6. Forschungen zur Gestaltung und zum Einsatz von av LLM an der Hochschule.

Für die Erfüllung dieser Aufgaben verfügt das ZAL über mehrere Fachabteilungen wie Pädagogik, Fernsehen, Film, Fotografie usw. und einen entsprechend breit gefächerten Mitarbeiterstab wie pädagogische Wissenschaftler, Diplom-Ingenieure, Ingenieure, Meister, Facharbeiter für Videotechnik, Filmtechnik, Fotografie, Grafik usw., außerdem Spezialisten für Kameraführung, Schnitt und Fachkräfte für Vorführ-, Ausleih-, Wartungs- und Dokumentationsarbeiten. Der Wirkungsbereich des ZAL bei der Erfüllung seiner Aufgaben erstreckt sich über rund dreißig Sektionen an der Humboldt-Universität⁴. Er reicht von gesellschaftswissenschaftlichen Sektionen, z. B. Marxismus-Leninismus, Soziologie, Geschichte, Pädagogik, Rehabilitationspädagogik, Rechtswissenschaft, Theologie und den philologisch-regionalwissenschaftlichen Sektionen (die mit zu den Gesellschaftswissenschaften zählen) wie Germanistik, Slawistik, Anglistik/Amerikanistik, Romanistik über solche Sektionen wie Sportwissenschaft, Ästhetik/Kunstwissenschaften und Geografie, über die mathematisch-naturwissenschaftlichen Sektionen wie Mathematik, Physik, Chemie, Biologie, Psychologie bis hin zu den ingenieurwissenschaftlichen und medizinischen Sektionen Elektronik, Nahrungsgüterwirtschaft und Lebensmitteltechnologie, Gartenbau, Pflanzenproduktion, Tierproduktion und Veterinärmedizin⁵.

⁴ Sektionen sind an allen Hochschulen und Universitäten der DDR die wissenschaftlichen und administrativen Einheiten für die Erfüllung der Aufgaben in Lehre, Forschung und Wissenschaftsentwicklung auf einem Fachgebiet. An ihnen sind die Studenten für eine Fachrichtung oder einige ähnliche Fachrichtungen immatrikuliert.

⁵ Der große Bereich der Humanmedizin und Stomatologie verfügt über eine eigene Zentrale Fotoabteilung mit dem Film- und Fernsehstudio der Charité, die eng mit dem ZAL kooperieren.

In allen Sektionen gibt es Arbeitsgruppen für Lehr- und Lernmittel, deren Vorsitzende etwa zweimal im Jahr zusammenkommen. Dabei werden allgemein interessierende Fragen der Bestellung, der Herstellung und des Einsatzes von av LLM sowie der Lehrraumausstattung mit av Technik erörtert.

3. DIE ALLGEMEINE LAGE AN DEN UNIVERSITÄTEN UND HOCHSCHULEN IN DER DDR

Wie an der Humboldt-Universität zu Berlin gibt es an allen Universitäten und an vielen Hochschulen⁶ der DDR zentrale Einrichtungen, die für die Lösung von Aufgaben auf dem Gebiet der av LLM und der av Gerätetechnik verantwortlich sind⁷. Grundlage für die Arbeit aller dieser Institutionen sind die entsprechenden staatlichen Dokumente⁸. Die Benennungen sind zur Zeit noch unterschiedlich. Teilweise heißen sie Film- und Bildstellen (an den Universitäten), teilweise Pädagogisch-Technische Abteilungen (an den Pädagogischen Hochschulen). Unterschiede gibt es aber vor allem noch in den Aufgabenprofilen sowie in der technischen Ausstattung und in der personalen Besetzung. So beschäftigen sich manche nur mit einem Teil der vom ZAL an der HU wahrgenommenen Aufgaben, z. B. nur mit der Herstellung und Verteilung von av LLM und mit der Wartung und Reparatur der Technik. Nur einige wenige erfüllen auch wissenschaftliche Aufgaben oder haben Aus- und Weiterbildungspflichten und verfügen dafür über die erforderlichen wissenschaftlich-pädagogischen Mitarbeiter. Es wird jedoch gegenwärtig angestrebt, die Aufgabengebiete allgemein zu erweitern und damit weitgehend zu vereinheitlichen und alle Einrichtungen allmählich und je nach Bedingungslage zu technischen und wissenschaftlichen Institutionen weiterzuentwickeln. Vor allem geht es um eine bessere pädagogische Fundierung und Leitung der Herstellung und des Einsatzes von av LLM.

Wir sind der festen Überzeugung, daß ohne eine pädagogische Führung viele Probleme bei der breiten und effektiven Verwendung von av LLM nicht lösbar sind. Eine Einrichtung, die hier zum Erfolg kommen will, muß echter

⁶ Dazu zählen auch die Pädagogischen Hochschulen, an denen ebenso wie an den Universitäten Fachlehrer für die Klassen 5 bis 12 der Allgemeinbildenden Polytechnischen Oberschule ausgebildet werden.

⁷ Vgl. hierzu A. Groß, K. Spranger, *Zur Leitung und Organisation der Arbeit mit Lehr- und Lernmitteln im Bereich der Universität. Lehr- u. Lernmittel im Hochschulunterricht*, Wiss. Zeitschrift der Friedrich-Schiller-Universität, Math.-Nat. Reihe, Jena 31 (1982) 5.

⁸ Anweisung Nr. 14/1972 über die Stellung, Aufgaben und Arbeitsweise von Film- und Bildstellen an Universitäten und Hochschulen des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen vom 29.1.72.

Anweisung über Stellung, Aufgaben und Arbeitsweise der Pädagogisch-Technischen Abteilung an den Pädagogischen Hochschulen vom 1.9.74. Vfg. 27/74. Verfügung und Mitteilungen des Ministeriums für Volksbildung. Berlin XXII (1974) 14.

Partner der Universitätsleitung und vor allem der Wissenschaftler in den Sektionen sein. Das setzt einen entsprechenden Status, ein wissenschaftliches Profil, eine hinreichende wissenschaftliche Leistungsfähigkeit sowie die dafür erforderlichen wissenschaftlichen Kader voraus. Es ist beabsichtigt, eine neue einheitliche und dem internationalen Sprachgebrauch angepaßte Bezeichnung einzuführen und alle Einrichtungen schrittweise mit ihrer weiteren Profilierung in „Audiovisuelle Zentren (AVZ)“ umzubenennen.

Das Muster für diese Tendenz bildet das ZAL an der HUB. In manchen Ländern sind die Aufgaben im Zusammenhang mit den av LLM den Untereinheiten der Universitäten und Hochschulen, den Fakultäten, Instituten oder Sektionen zugeordnet, die dafür spezielle technische Abteilungen oder audiovisuelle Laboratorien eingerichtet haben. In den meisten Ländern so auch in der DDR wird jedoch die Zentralisierung bevorzugt. Sie bietet folgende Vorteile:

1. Die Technik wird von spezialisierten Kadern betrieben und gewartet.
2. Die Geräte, Materialien und spezialisierten Kader sind rationeller ausgelastet.
3. Mit weniger Aufwand an Technik, Material und Personal kann mehr erreicht werden.
4. Eine kleine Gruppe speziell ausgebildeter Wissenschaftler kann sich den übergreifenden theoretischen und praktischen Fragen des pädagogisch begründeten Einsatzes und der pädagogisch gelenkten Herstellung und Gestaltung von av LLM widmen⁹.

Auf diese Weise sind wir in der DDR bestrebt und bemüht, unsere Ressourcen an Technik, Material und Personal für die Herstellung und Nutzung von av LLM so rationell und effektiv wie möglich einzusetzen und in den Dienst der anspruchsvollen Ziele und Aufgaben zu stellen, vor denen die Universitäten und Hochschulen auf den Gebieten Erziehung, Aus- und Weiterbildung, Forschung, Wissenschaftsentwicklung und Öffentlichkeitsarbeit stehen, und diese Ziele und Aufgaben immer besser erfüllen zu helfen.

⁹ Leider haben wir in der DDR für diese Personengruppe keinen passenden Namen. Man könnte sie als „Lehr- und Lernmittelpädagogen“ bezeichnen. In einigen, vor allem in kapitalistischen Ländern heißen sie „Medienpädagogen“, „Mediendidaktiker“ oder „Unterrichtstechnologen“.